

Die Kundenzeitschrift der



Ausgabe September 2007
Postwurfsendung an alle Haushalte
Erscheinungsort Rosenheim

PowerBlattl

Freilager verlegt

Energiepass kommt

Fernwärme-Ausbau

Ruedorffer-Tradition

**Bau-Qualität von
Beck & Fraundienst**

**Fernwärme
mit „Heimvorteil“**

Liebe Leserinnen, liebe Leser,



EDITORIAL

wenn Sie im Auto unterwegs sind, werden Sie in den nächsten Wochen und Monaten auf Rosenheims Straßen nicht immer problemlos vorankommen. Wir erweitern unser Fernwärmenetz und dafür sind umfangreiche Baumaßnahmen unumgänglich. Bei diesen Arbeiten erneuern wir, soweit es nötig ist, auch alle anderen Versorgungsleitungen und halten damit die Qualität unserer Versorgung auf hohem Stand.

Mit dem Ausbau der Fernwärme gehen wir den Weg effizienter, umweltfreundlicher und zukunftssicherer Energieversorgung konsequent weiter. Der Eigenanteil der Stromerzeugung wird für Rosenheim weiter ansteigen, CO₂-Emissionen werden

erneut deutlich verringert. Dies bedeutet einerseits weniger Abhängigkeit, andererseits erhebliche Verbesserungen für die Umwelt: Mehr zu diesen Themen lesen Sie auf den Seiten 4 und 5.

Mit unserer Energiepolitik, mit der wir auch nachhaltige und regenerative Techniken fördern, sehen wir uns auf dem richtigen Weg, den umsichtige Politiker und Bürger Rosenheims mit der Errichtung des Müllheizkraftwerkes schon vor mehr als 50 Jahren eingeschlagen haben. Anders als anonyme Großkonzerne sind Ihre Stadtwerke Rosenheim Ihr Partner vor Ort. Mit Arbeits- und Ausbildungsplätzen, mit Aufträgen für das heimische Handwerk, mit Investitionen in sichere Versorgung und mit engagierten Menschen, die immer für Sie zu sprechen sind, die Ihre Anliegen und Wünsche ernst nehmen.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr

Dr. Götz Brühl

Liebe Rosenheimerinnen, liebe Rosenheimer,



das Thema „Klimaschutz“ beherrscht seit vielen Monaten unsere Medien.

Wir Rosenheimer fangen vor unserer Haustür an. Wir gehen bewusst und sparsam mit unseren Ressourcen um.

Unsere Stadtwerke erzeugen einen wesentlichen Anteil des in Rosenheim benötigten Stroms selbst im Kraft-Wärme-Kopplungsprozess, einen großen Teil sogar ohne Einsatz fossiler Brennstoffe, weil die benötigte Energie aus der Müllverbrennung gewonnen wird.

Mit ihrem wirtschaftlichen und umweltfreundlichen Fernwärmeanschluss sparen Rosenheimer Bürger ca. 80% Primärenergie und CO₂-Emissionen.

In einem Pilotprojekt in Willing wird Gülle zu Energie, gleichzeitig wird im Verbund mit der Landwirtschaft unser Trinkwasser geschützt. Holz- und Klärschlammverga-

sung durchlaufen seit 2 Jahren in aufwändigen Verfahren und in enger Zusammenarbeit mit Universitäten ein Erprobungsstadium. Ein ganzes Maßnahmen-Bündel, verbunden mit beachtlichen finanziellen und persönlichem Engagement dient dazu, Rosenheim auf den Gebieten der Ressourcenschonung und CO₂-Reduzierung an vorderster Stelle zu positionieren. Das geht nicht mit „Geiz-ist-geil“-Mentalität der Verbraucher und ausschließlich renditeorientierten Energie-Multis, sondern nur mit Anstrengung, gutem Willen und der Einsicht, dass jeder von uns einen Beitrag leisten kann, die Energie, die wir auch morgen für den Fortschritt Rosenheims brauchen, nachhaltig und mit Rücksicht auf unsere Umwelt zu gewinnen und zu sichern.

Mit vielen Grüßen

Ihre

Gabriele Bauer

Oberbürgermeisterin, Aufsichtsrats-Vorsitzende der Stadtwerke Rosenheim

IMPRESSUM

Herausgeber
Stadtwerke Rosenheim
Bayerstraße 5
83022 Rosenheim

V.i.S.d.P.
Torsten Huffert
Tel. 08031 3623-53
torsten.huffert@rosenheim.de

Redaktion
Andrea Friedrich
Tel. 08031 3623-60
andrea.friedrich@rosenheim.de

Konzept & Produktion
Marketingabteilung
Stadtwerke Rosenheim

Text
Daniela Lindl

Fotos
Andrea Friedrich,
Daniela Lindl,
Archiv der
Stadtwerke Rosenheim

Druck
FORMAT Printmedien GmbH
Auf chlorfrei gebleichtem
Papier

Auflage & Erscheinungsweise
29.500 Stück | vierteljährlich

Internet: www.swro.de
E-Mail:
info-stadtwerke@rosenheim.de

Großes Freilager der Stadtwerke wird verlegt

Neue Hallen entstehen auf dem Betriebsgelände des Unternehmens an der Bayerstraße

Im Hinblick auf die Landesgartenschau verlegen die Stadtwerke Rosenheim momentan ihr Freilager an der Schönfeldstraße. Insgesamt muss ein rund 5500 m² großes Gelände geräumt werden. Derzeit werden auf dem Betriebsgelände der Stadtwerke an der Bayerstraße neben dem „Alten Gaswerk“ neue Lagerhallen errichtet. Als Architekt des Projekts wurde Daniel Wagner aus Rosenheim verpflichtet,

der bereits die Kantine der Stadtwerke geplant hat.

Bis zum 30. November sollen die neuen Hallen fertig werden, damit der Umzug des Freilagers bis Ende des Jahres vollzogen werden kann. „Wir liegen im Kosten- und Zeitplan. Die Stadt Rosenheim hat uns bei diesem Projekt sehr unterstützt, damit die Planungen und die Baumaßnahmen schnell über die Bühne gehen konn-

ten“, betont Karsten Mevissen, Prokurist der Stadtwerke Rosenheim. „Der Abbau des bisherigen Freilagers der Stadtwerke an der Schönfeldstraße ist eine win-win-Situation: Die Stadt bekommt dort eine hervorragende Entwicklungsperspektive, nicht nur im Hinblick auf die Landesgartenschau. Die Stadtwerke profitieren von der betriebswirtschaftlich günstigeren Einbindung der neuen künftigen Lagerflächen an der Bayerstraße und der Innlande. Das ist ein Musterbeispiel nachhaltiger Stadtpolitik“, erklärt Stadtdirektor Thomas Bugl. Die neue Lagerhalle mit Schalthaus wird von der Quadratmeterzahl her erheblich kleiner als das frühere Freilager. Doch mit einer effektiveren Lagerhaltung reicht der neu geschaffene Platz dennoch aus. Lediglich das Rohrlager wird auf dem Entsorgungshof untergebracht. Bei dem gesamten Projekt wurde Wert darauf gelegt, dass fast ausschließlich einheimische Firmen für die Baumaßnahmen hinzugezogen werden.



Neue Lagerhallen ersetzen das Freigelände



Mehr Transparenz auf dem Immobilienmarkt

Stadtwerke stellen ab sofort Gebäude-Energiepass aus

Bei steigenden Energiepreisen werden energieeffiziente Gebäude immer attraktiver. Der Energieausweis dokumentiert die energetische Qualität von Gebäuden und gibt konkrete Modernisierungstipps zur Energieeinsparung. Als Instrument für mehr Markttransparenz motiviert der Energieausweis zu Investitionen in die Sanierung. Die meisten Autofahrer wissen, wie viel Benzin ihr Fahrzeug durchschnittlich verbraucht. Auf die Effizienzklasse des Kühlschranks oder

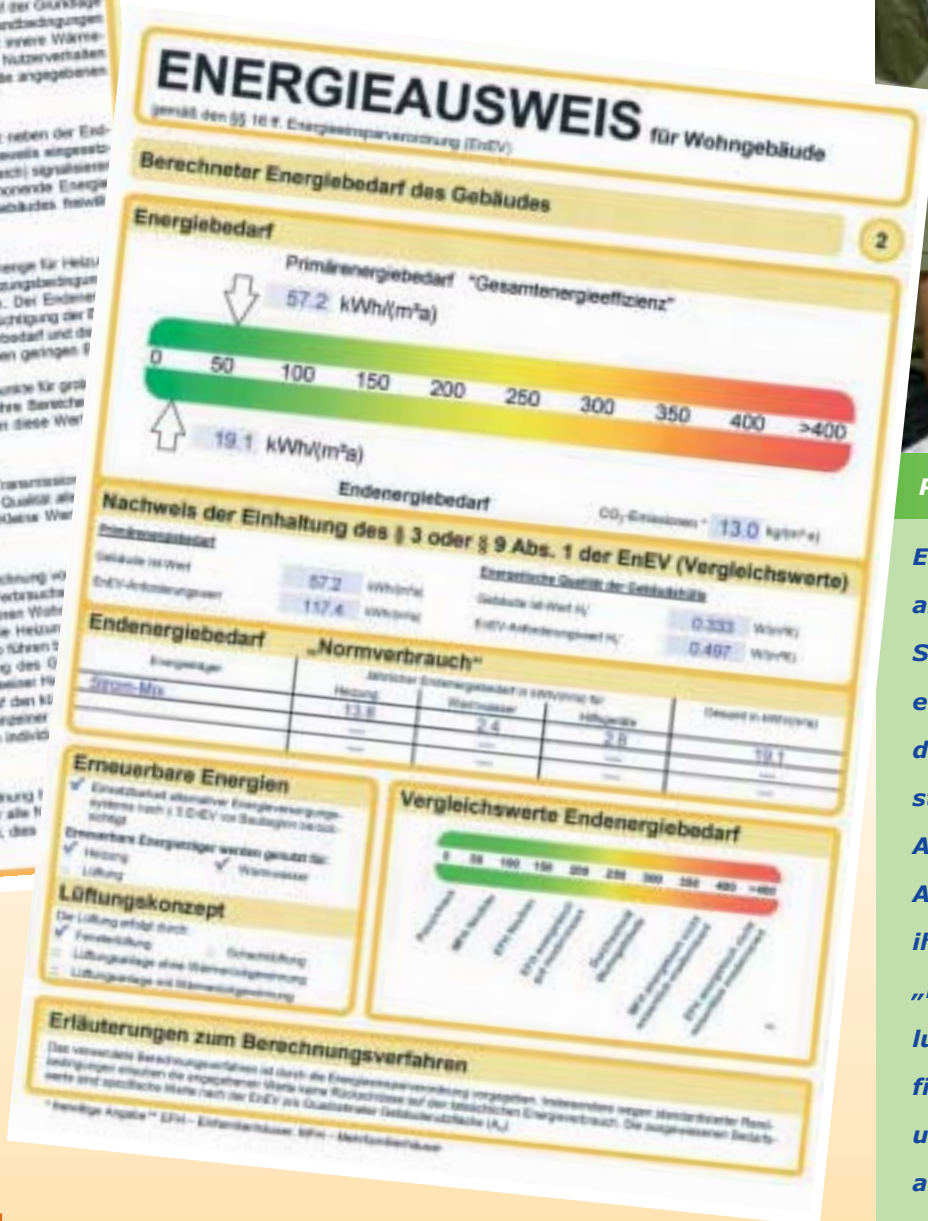
der Waschmaschine achten Verbraucher spätestens beim Kauf von Geräten. Zur energetischen Qualität von Wohngebäuden existieren allerdings häufig keine objektiven Angaben. Und das, obwohl ein Großteil des Energiebedarfs in Deutschland für das Heizen und die Warmwasseraufbereitung in Haushalten aufgewendet wird.

Abhilfe schafft der Energieausweis. Er soll für mehr Transparenz auf dem Immobilienmarkt sorgen

und allen Marktteilnehmern verlässliche Informationen über den Energiebedarf und die energetische Qualität von Gebäuden liefern. Wer in Zukunft eine Wohnung oder ein Haus kaufen beziehungsweise mieten möchte, kann so verschiedene Immobilien unkompliziert miteinander vergleichen.

Durch den Energieausweis bekommt man eine wichtige Orientierungs- und Entscheidungshilfe an die Hand.

Für Eigentümer, die eine Modernisierung ihres Gebäudes planen, stellt der Energieausweis darüber hinaus eine kostengünstige Erstberatung dar. Er erfasst die wichtigsten Gebäudedaten, liefert Informationen über den energetischen Zustand des Gebäudes und zeigt auf, ob eine Sanierung grundsätzlich nötig ist.



MITARBEITER Portrait

Abwechslung durch Arbeit im Außendienst

Seit 29 Jahren arbeitet Peter Dorner mittlerweile für die Stadtwerke Rosenheim. Im Jahre 1978 begann der heute 50-jährige als Monteur im Gas- und Wassernetz seine berufliche Laufbahn bei den Werken. Heute hat Peter Dorner als Abteilungsleiter die Verantwortung für zehn Mitarbeiter. „Ich habe meine



Peter Dorner

Entscheidung, bei den Stadtwerken anzufangen, bis heute nicht bereut. Schließlich wurde es mir im Betrieb ermöglicht, verschiedene Ausbildungen zu absolvieren und aufzusteigen“, erzählt der Stadtwerke-Angestellte.

Auch nach all den Jahren macht ihm seine Arbeit immer noch Spaß: „Meine Tätigkeit ist sehr abwechslungsreich. Einerseits bin ich häufig im Außendienst auf Baustellen unterwegs, andererseits habe ich auch viel im Büro zu koordinieren.“ Den Kundenkontakt und die Teamarbeit im Kollegium schätzt Peter Dorner sehr an seinem Beruf.

Flexibilität ist für den gelernten Meister eine Selbstverständlichkeit: „Im Laufe von 30 Jahren ändern sich die Strukturen in einem Unternehmen ständig. Aber ich habe stets versucht, mich auf neue Situationen und Veränderungen einzustellen.“

Energieausweis wird schrittweise Pflicht

Mit dem Inkrafttreten der neuen Energieeinsparverordnung (EnEV) am 1. Oktober 2007 wird der Energieausweis für Bestandsgebäude ab 1. Juli 2008 schrittweise Pflicht.

Bei Vermietung, Verpachtung oder Verkauf sind für Wohngebäude, die bis 1965 fertig gestellt worden sind,

Energieausweise ab 1. Juli 2008 und für jüngere Wohngebäude ab 1. Januar 2009, verpflichtend auszustellen.

Die Ausweispflicht für Nichtwohngebäude gilt ab 1. Juli 2009.

In öffentlichen Gebäuden mit mehr als 1000 Quadratmeter Nutzfläche muss dann ein Energieausweis gut sichtbar

angebracht werden.

Für Neubauten wurde der Energieausweis bereits im Jahr 2002 eingeführt.

Ihr Energieberater:
Klaus Hollnacher
08031 36-2352

Fernwärme: Umweltfreundliche und zukunftssichere Alternative

Die Stadtwerke Rosenheim bauen das Fernwärmenetz weiter aus

„Fernwärme ist für unsere Kunden eine umweltfreundliche, günstige und langfristige Alternative für die Zukunft“, erklärt Klaus Hollnaicher, Energieberater der Stadtwerke Rosenheim. Fernwärme aus Rosenheim entsteht durch Kraft-Wärme-Kopplung in Verbindung mit einer Müllverbrennung und Gasmotoren. Zur Spitzenabdeckung werden Gas-Öl-Kessel eingesetzt. Durch den Einsatz von Fernwärme vermeidet Rosenheim soviel CO₂-Ausstoß, wie der gesamte Autoverkehr der Region verursacht.



Zukunftssicher ...



... neue Leitungen für Fernwärme

Fernwärme ist heute und morgen eine sichere Energieversorgung. Gleichgültig, ob sich Angebot, verfügbare Menge und Preise für Primärenergie verändern, die Stadtwerke sind davon durch die Kombination von Müllverbrennung und Stromerzeugung zur Verwendung der Fernwärme weniger betroffen. Die heute mit Gas befeuerten Kessel im Müllheizkraftwerk können jederzeit mit anderen Brennstoffen betrieben oder durch Alternativen ersetzt werden.

Derzeit sind im Innenstadtbereich 22 Kilometer lange Fernwärmetrassen verlegt. Genau 481 Hausanschlüsse können die

Stadtwerke in Rosenheim verzeichnen. Das Netz hat einen Inhalt von 740 Kubikmeter und versorgt etwa 15-20% der Rosenheimer Haushalte mit Wärme. Es erstreckt sich im Süden vom Kleppergerland bis hin zur Sixtstraße im Norden und vom Brückenberg im Westen bis hin zum Inn im Osten.

Ab September wird die von Gaskesseln betriebene Nahwärmeinsel an der Pfaffenhofer Straße/Lessingstraße über eine 1100 Meter lange Fernwärmetrasse durch die Prinzregenten-, Hohenzollern- und durch die Lessingstraße an das Fernwärmenetz angebunden. „Damit wird der

künftige Betrieb noch umweltfreundlicher, da die Energie in einer Kraft-Wärme-Kopplung erzeugt wird“, betont Energieberater Klaus Hollnaicher. Durch diese Maßnahmen können schon bald in diesem Bereich noch mehr Kunden an das Fernwärmenetz angeschlossen werden. Außerdem wird momentan ebenfalls eine Nahwärmeinsel am neuen Städtischen Bauhof/Grundschule Westerdorf/Kfz-Zulassungsstelle aufgebaut. Diese Insel wird jetzt über einen Hackschnitzel- und einen Gaskessel betrieben, um auch regenerative Energieträger einzusetzen.

Eine aktuelle Großbaustelle der Stadt-

werke Rosenheim ist in diesem Zusammenhang der Ludwigsplatz. Im Rahmen der Neugestaltung des Platzes werden alle Versorgungsleitungen ausgewechselt.

In diesem Bereich verläuft die Fernwärmehaupttrasse mit sehr großen Rohrleitungen, die einen Innendurchmesser von 30 Zentimeter haben. Da sich bei einem Fernwärmeausbau die Rohre durch die Wärme ausdehnen, handelt es sich hierbei um eine äußerst aufwändige Baumaßnahme.

Aktuelle Baustelleninfos:
www.swro.de
„Aktuelles“

Ausbau des Netzes erfordert umfangreiche Baumaßnahmen

„Runderneuerung“ für viele Versorgungsleitungen



Baustelle Ludwigsplatz

Seit 1992 betreiben die Stadtwerke Rosenheim ein Nahwärmenetz im Westen von Rosenheim im Bereich der Fachhochschule. Um ein noch größeres Gebiet mit umweltfreundlicher Fernwärme versorgen zu können, haben die Stadtwerke den Entschluss gefasst, dieses Netz zu vergrößern und weiter auszubauen. Seit 27. August laufen inzwischen die Baumaßnahmen zur Neuverlegung von Fernwärmeleitungen beginnend von der Landwirtschaftsschule aus in Rich-

tung Rosenheimer Westen. Zuerst wurde die Lessingstraße in beiden Fahrtrichtungen gesperrt (Dauer etwa neun Wochen).

Voraussichtlich ab 24. September ist eine Vollsperrung für die Prinzregentenstraße geplant. Der genaue Zeitpunkt der Vollsperrung richtet sich jedoch nach dem Verlauf der derzeitigen Baumaßnahmen in der Rosenheimer Schönfeldstraße. Erst wenn diese wieder beidseitig voll befahrbar ist, sperren die Stadtwerke die Prinzregentenstraße für ca. sechs Wochen (danach ca. drei Wochen halbseitige Sperrung).

Im Zuge dieser Baumaßnahmen werden sämtliche vorhandenen Hausanschlüsse für Gas, Wasser und Strom überprüft und bei Bedarf ausgetauscht. Auch alle anderen Versorgungsleitungen (außer Strom) werden im Rahmen der Fernwärme-Verlegung erneuert.

Die Bauzeit für das gesamte Projekt umfasst voraussichtlich drei Monate.

VORTEILE DER FERNWÄRME auf einen Blick

- Der Neuanschluss an das Fernwärmenetz ist fast immer wesentlich günstiger als die Neuanschaffung oder Modernisierung von geläufigen Wärmeerzeugern.
- Ein deutlich geringerer Platzbedarf ist durch den Wegfall von Lagerräumen, Tanks und Kesselanlagen zu verzeichnen.
- Man braucht keinen Kamin und es entstehen keine Folgekosten.
- Die Anlieferung von Brennstoffen fällt weg.
- Eine Vorfinanzierung ist nicht nötig.
- Die Einhaltung von Sicherheitsvorschriften für Tank oder Ofen fällt weg.
- Es fallen deutlich geringere Wärmeschutzkosten durch minimierte Energieverluste an.
- Es gibt günstigere Prämien für Hausratsversicherungen.
- Fernwärme garantiert ein langfristig stabiles Preisniveau und bietet eine verlässliche Kalkulationsbasis für die Gebäudeklimatisierung.

Wärmespeicher im Müllheizkraftwerk wurden erweitert

Kapazität zur effizienteren Nutzung der Wärme verdoppelt



Auf dem Weg ...



... zu noch mehr Effizienz ...



... Wärmespeicher-Erweiterung

Bereits vor zwei Jahren haben die Stadtwerke Rosenheim Wärmespeicher gebaut. Der bisherige Betrieb der Wärmespeicher hatte eine außerordentliche positive Wirkung. Aus diesem Grund haben die Stadtwerke Rosenheim die Speicher zusätzlich aufgestockt und die Kapazität verdoppelt. Zur kommenden Heizperiode wird zur Verbesserung des Umweltschutzes und der Energieeffizienzsteigerung auch ein „Economizer“ (Wärmetauscher zur Ausnutzung der Restwärme) errichtet. Das gesamte Investitionsvolumen beläuft sich auf rund zwei Millionen Euro.

Das PowerBladl sprach mit Bereichsleiter Reinhold Egeler über die Erweiterung der Wärmespeicher.

Welche Funktion haben die Wärmespeicher?
Die Erzeugung von Strom in Kraft-Wärme-Kopplung, wie sie in Rosenheim praktiziert wird, führt zeitgleich immer zu einer Produktion von Wärme.

Der Bedarf an Strom und Wärme ist jedoch zeitlich unterschiedlich. So besteht um die Mittagszeit ein erhöhter Bedarf an Strom, in den Morgenstunden ist der Wärmebedarf besonders hoch. Mit den Wärmespeichern besteht die Möglichkeit, die bei der Stromerzeugung anfallende Wärme „zwischenzuspeichern“ und zeitlich versetzt – bei entsprechendem Bedarf – in das Wärmenetz einzuspeisen.

Und was ist der Vorteil dieses Prinzips?

Der Vorteil für die Umwelt besteht darin, dass Strom und Wärme mit höchst mög-

lichem Wirkungsgrad erzeugt werden. Dadurch werden die CO₂ Emissionen und der Primärenergiebedarf verringert – das heißt, der Bedarf an fossilen Energien wie Erdgas oder Erdöl fällt deutlich geringer aus.

Warum reichen die zwei vorhandenen Speicher nicht aus?

Mit vier Speichern gewinnen wir an Flexibilität, das beschriebene Prinzip ist besser zu realisieren, wir sind außerdem für den weiteren Ausbau des Fernwärmenetzes in Rosenheim gewappnet.



Ein echtes Fachgeschäft im Herzen von Rosenheim



Christine von Wartburg ist seit 65 Jahren bei „Ruedorffer“ für Kunden da

Seit 65 Jahren steht Christine von Wartburg hinter der Ladentheke. Sie ist die gute Seele des Hauses „Ruedorffer“. Das Spezialgeschäft für Kerzen, Wachsreliefs und Holzschnitzereien in der Kaiserstraße 1 am Ludwigsplatz ist seit jeher in Familienbesitz und von Anfang an treuer Kunde der Stadtwerke Rosenheim.

Die 83-jährige rüstige Frau könnte mittlerweile eigentlich ihren Ruhestand genießen, aber daran denkt Christine von Wartburg noch lange nicht: „Ich stehe jeden Tag selbst im Geschäft, weil ich meinen Beruf liebe. Der Umgang mit den Leuten hält mich jung.“ Entspannung und Erholung findet Christine von Wartburg sonntags bei ihren Bergtouren auf die Hochries oder auf die Hohe Asten.

Früher befand sich in den Räumen in der Kaiserstraße ein Ausschank für Honigwein. „Damals hatte das Haus auch noch keine Schaufenster“, erinnert sich die Besitzerin zurück. Im Laufe der Zeit änderte das Gebäude sein Gesicht und sein Sortiment. Wurden anfangs noch hauptsächlich Kirchenkerzen angeboten, so wurde das Sor-

timent stetig größer und moderner.

Schließlich wurden Kerzen aller Art und Süßigkeiten verkauft. Gerade bei Süßwaren hat das Fachgeschäft viele Stammkunden. Vor allem Kinder finden hier ein süßes Paradies. Der Nachwuchs kommt gerne, weil er sich die Leckereien noch in kleinen Mengen einzeln zusammenstellen kann.



Für die persönliche und individuelle Beratung bei Tauf- und Hochzeitskerzen ist das Spezialgeschäft „Ruedorffer“ weit über Rosenheim hinaus bekannt. Mit rund 100 verschiedenen Taufkerzen und 50 Hochzeitskerzen bietet Christine von Wartburg mit ihren beiden Angestellten, Jasmin Abdallah und Irmi Öckl, die schon seit 29 Jahren im Hause beschäftigt ist, eine äußerst große Auswahl an.

Als echte Rosenheimerin liebt die „Ruedorffer“-Chefin nicht nur die Stadt, sondern auch die Menschen, die hier leben: „Meine Kundschaft hat sich über all die Jahre nicht groß verändert. Viele kommen oft auf einen kurzen Ratsch vorbei und finden dabei ein kleines Mitbringsel oder ein Geschenk“, erzählt die Einzelhandelskauffrau. Beliebt sind dabei vor allem die handbemalten Hinterglasbilder. Auch Heiligenfiguren, geschnitzte Madonnen oder Kreuze aller Art sind in dem gemütlichen Laden mit persönlicher Note im Herzen Rosenheims zu finden.



Das Team: Jasmin Abdallah, Inhaberin Christine von Wartburg und Irmi Öckl (von links).

Zweiter Bauabschnitt für das Hallenbad jetzt abgeschlossen

Damen-Umkleideräume und Behindertenbereich komplett neu gestaltet



Das Rosenheimer Hans-Klepper-Hallenbad öffnet termingerecht am 15. September wieder seine Pforten. Die im zweiten Bauabschnitt durchgeführten Umbauarbeiten verliefen im Kosten- und Zeitplan.

Seit 29. Mai wurden die Damen-Umkleideräume und der Behindertenbereich komplett neu gestaltet. Nicht nur die Umkleideräume für Menschen mit Behinderung, sondern auch die Duschen sind ab jetzt barrierefrei. Zwei neue automatische Schiebetüren sollen zusätzlich eine Erleichterung darstellen.

Zudem bekam der Eingangsbereich ein völlig neues Gesicht. Der Asphalt wurde durch ein Pflaster ersetzt und die Parkplätze neu angelegt. Durch Baumpflanzungen wurde der Außenbereich neu gestaltet. Zusätzlich wurde die Fahrbahnbreite zugunsten eines Fußgänger- und Fahrradwe-

ges verringert.

„Wir hoffen, dass sich jetzt alle Badegäste noch wohler im Hallenbad fühlen. Bei den Nachbarn möchten wir uns für ihr Verständnis während der Umbauphase bedanken“, erklärt Franz Gerthner, Bereichsleiter der Stadtwerke Rosenheim



Firma Beck & Fraundienst steht für Qualität und Individualität



Langlebige Objekte mit Wertbeständigkeit zeichnen das Unternehmen aus



Aktuelle Bauprojekt des Unternehmens
"Wohnanlage Alpenweg" in Rosenheim

„Unser erstes Projekt in Rosenheim bestand aus 60 Wohnungen. Sie gingen weg wie die warmen Semmeln“, erinnert sich Karl Beck. „Ich glaube, dass unsere Firma die verschiedenen Wohngebiete in den Stadt-

teilen im Laufe der Zeit entscheidend mitgeprägt hat“, ergänzt Franz Fraundienst. Die beiden Unternehmer und Christoph Fecke führen gemeinsam das Rosenheimer Immobilienunternehmen Beck & Fraundienst.

Viele Wohnanlagen, gewerbliche Objekte, Lagerhallen, Einkaufsmärkte und Büroräume – all das hat das Unternehmen seit 1960 gebaut. „So wie ein Maler sich nur schwer von einem Bild trennt, so haben auch wir die meisten Objekte behalten und vermietet“, erklärt Christoph Fecke. Aufgrund ihres hohen Qualitätsmaßstabes und der individuellen Bauherrenbetreuung haben sich die drei Geschäftsführer über Rosenheim hinaus einen breit gefächerten Kundenkreis aufgebaut.

Nach dem Grundsatz „Vorbeugen ist besser als heilen“ sorgen die drei Geschäftsführer dafür, dass die Grundvoraussetzungen im Material und handwerklicher Durchführung stets geschaffen werden. Zuverlässige und solide Baufirmen sorgen für die einwandfreie Umsetzung der Planungen. Die Verwendung bewährter Baumaterialien gewährleistet die Langlebigkeit und die damit verbundene konstante Wertsteigerung der Beck & Fraundienst-Objekte. Eines der aktuellen Bauprojekte

von Beck & Fraundienst ist die Wohnanlage Alpenweg in Rosenheim. Hier entstehen derzeit in einer bevorzugten Wohngegend in ruhiger Lage am südlichen Stadtrand 16 Wohnungen mit Tiefgarage. Das Angebot umfasst 1,5 bis 4-Zimmer-Wohnungen sowie zwei reizvolle Penthouse-Wohnungen mit Dachterrassen. Die hochwertige Ausstattung unter anderem mit Fußbodenheizung, Parkett und schwellenlosen Zugängen sowie die moderne, helle Architektur zeichnen das Objekt aus. Karl Beck, Franz Fraundienst und Christoph Fecke legen bei der Realisierung ihrer Bauvorhaben stets Wert auf eine solide und massive Bauweise. Die Stadtwerke Rosenheim sind mit ihrem Energie- und Dienstleistungsangebot zuverlässiger Lieferant vor Ort. Außerdem „soll jeder einzelne Kunde von Beck & Fraundienst die Gewissheit haben, einen leistungsstarken Partner an seiner Seite zu wissen, der auch nach fünf Jahren Gewährleistung ein kompetenter Ansprechpartner ist“.

„Junge Menschen sollen in unser Team passen“

Fünf Azubis starten bei den Stadtwerken in ihr Berufsleben

„Für uns sind nicht nur die Noten bei der Auswahl entscheidend, sondern die Teamfähigkeit junger Menschen ist für uns ein sehr wichtiges Auswahlkriterium“, erklärt Karlheinz Hoibl, Abteilungsleiter Personalwesen der Stadtwerke Rosenheim. Fünf neue Auszubildende starteten am 3. September beim örtlichen Energieversor-

genmechanikers (Lehrzeit 3 ½ Jahre) entschieden. Fachkraft für Kreislauf- und Abfallwirtschaft (Lehrzeit 3 Jahre) möchte Kevin Pantel ebenfalls aus Rosenheim werden.

Im Gegensatz zu den Vorjahren haben die Stadtwerke heuer im Rahmen des Auswahlverfahrens auf einen Einstellungstest

einfach nicht zum vereinbarten Vorstellungsgespräch erschienen sind: „Ein solches Verhalten zeugt nicht gerade von gutem Stil.“ Zwei Vertreter des Personalwesens führen die Bewerbungsgespräche und wählen die „neuen“ Azubis aus.

Derzeit befinden sich bei den Stadtwerken Rosenheim 25 junge Menschen in der Aus-



Kevin Pantel

Thomas Benning

Nicole Wibranski

Benjamin Wässer

Aloisia Fladerer

gungsunternehmen in ihr Berufsleben. Nicole Wibranski aus Halfing und Aloisia Fladerer aus Prutting absolvieren bei den Stadtwerken die dreijährige Ausbildung zur Bürokauffrau. Elektroniker für Energie- und Gebäudetechnik möchte Thomas Benning aus Rosenheim werden (Lehrzeit 3 ½ Jahre). Der Rosenheimer Benjamin Wässer hat sich für den Beruf des Anla-

verzichtet. „Nach unseren Erfahrungen spiegelt ein solcher Berufseignungstest lediglich die Zeugnisnoten wider. Heuer haben wir erstmals mehr Wert auf das Auftreten und die Kommunikationsfähigkeit der Bewerber gelegt“, sagt Karlheinz Hoibl. In Anbetracht der Lehrstellenknappheit war der Personalleiter überrascht darüber, dass einige Interessenten unentschuldig-

bildung (inklusive der fünf neuen Azubis). Damit beschäftigen die Stadtwerke gemessen an der Mitarbeiterzahl neun Prozent Auszubildende. Auf diesen Wert können die Stadtwerke nach Ansicht von Karlheinz Hoibl stolz sein: „Es zeigt, dass das Unternehmen auch als Ausbildungsbetrieb für die Stadt Rosenheim von Bedeutung ist.“

KURZnotiert: Neue Härtebereiche für Trinkwasser

Seit Mai dieses Jahres ist das „Gesetz über die Umweltverträglichkeit von Wasch- und Reinigungsmittel (WRMG)“ in einer Neufassung in Kraft getreten. Das WRMG spricht dabei von **3 neuen Härtebereichen**, welche die alten vier Bereiche ablösen. Die drei neuen Härtebereiche werden unterschieden in Härtebereich **weich, mittel und hart**. Das Rosenheimer Trinkwasser fällt in den Härtebereich hart, was dem früheren Härtebereich drei entsprach. Unter „Calciumcarbonat“ wird weiterhin die Gesamthärte als Summe der Konzentrationen von Calcium und Magnesium angegeben.

Die neuen Härtebereiche beruhen auf europäischem Recht, welches die Waschmittelhersteller zur Angabe von Dosierempfehlungen für diese drei neuen Härtebereiche verpflichtet.

Aktuelle Informationen:
www.swro.de
„Wasser“



VERKEHRS WACHT  Bitte langsam
SCHULANFANG  **stadtwerke rosenheim**



Rosenheimer Bilderbogen

